

Jahreshaupttagung 2017

von Christ und Friseur
vom 10.-12. Juni 2017
im CVJM Haus Eisenburg in Kaub am Rhein
Adolfstr. 14, 56349 Kaub

Herbsttagung 2017

von Christ und Friseur
vom 14.-16. Oktober 2017
im Evangelischen Allianzhaus Bad Blankenburg
Esplanade 5-10a, 07422 Bad Blankenburg

Jahreshaupttagung 2018

von Christ und Friseur
vom 26.-28. Mai 2018
im CVJM Haus Eisenburg in Kaub am Rhein
Adolfstr. 14, 56349 Kaub

Herbsttagung 2018

von Christ und Friseur
vom 13.-15. Oktober 2018
Im Diakonissen Mutterhaus
Lachen/Neustadt a. d. Weinstraße



Christ & Friseur

FRÜHJAHR 2017

114. Jahrgang - 1



Inhalt

Editorial	S. 3
Kaub 2017	S. 4
95 Thesen und wie es weiter	S. 6
Einladung Herbsttagung	S. 9
Die Braut fragen, nicht...	S. 12
Mode	S. 13
Ich mag Luther	S. 18
Buchtipps	S. 19
Termine	S. 20

Informationsblatt der Vereinigung Christlicher Friseure in Deutschland
3-4 Ausgaben im Jahr

NEU homepage: www.christ-friseur.de NEU

Vorsitzender: Erich Schuh Südhangstr. 20
74906 Bad Rappenau-Treschklingen Tel.: 07268 919411
Schuh@christ-friseur.de

Impressum: Erich Schuh, Gunter Vittinghoff, Hans-Martin Trautwein
Redaktion: H.-M. Trautwein Marktstr. 18 70372 Stuttgart
E-Mail s.hm.trautwein@t-online.de

Finanzen: Ilse Stecker Oberschelder Str. 20 57080 Siegen
Bankverbindung: Vereinigung Christlicher Friseure
Konto IBAN: DE 94 4606 0040 0865 3866 01

„Die Berichte geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder“

Bezugspreis: Jährlich 12.00 €



Bibel und Bild
Die Cranachsche Schule als Malwerkstatt
der Reformation

Sonja Poppe (Autor)

Deutsche Bibelgesellschaft (Verlag)
978-3-438-06237-6 (ISBN)

Zum Themenjahr 2015 „Reformation – Bild und Bibel“ werden in diesem bibliophil gestalteten Buch die schönsten Meisterwerke aus der Manufaktur des Malers Lucas Cranach vorgestellt und fachkundig erläutert. Indem der Künstler die Reformatoren Wittenbergs, ihre protestantischen Ideen und auch Szenen aus der Bibel ins Bild setzte, trug er wesentlich dazu bei, die reformatorischen Gedanken populär zu machen und der Reformation ein authentisches Gesicht zu geben. Kunstliebhaber und auch Menschen, die sich für die Geschichte der Reformation interessieren, erhalten einen faszinierenden Einblick in das Schaffen Lukas Cranachs und der von ihm gegründeten Schule.



**Gesichter und Geschichten
der Reformation**

366 Lebensbilder aus allen Epochen

Roland Werner, Johannes Nehlsen

Fontis – Brunnen Basel (Verlag)
978-3-03848-091-4 (ISBN)

366 Lebensbilder von herausragenden reformatorischen Gestalten, chronologisch geordnet und jedem Tag des Jahres zugeordnet, wecken im Leser Staunen und Dankbarkeit. Franz von Assisi erscheint hier genauso wie William Booth, Theresa von Ávila, Martin Luther, Pandita Ramabai, Dag Hammarskjöld, Argula von Grumbach, Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf, Martin Bucer, Helmut Thielicke, Ruth Bell Graham und Konstantin von Tischendorf.



„ICH MAG
LUTHER“

Jürgen Klopp, Fußballtrainer, ist ehrenamtlicher Botschafter der evangelischen Kirche für das Reformationsjubiläum 2017.

Fußballtrainer Jürgen Klopp über die Reformation – und warum er gern in Kirchen geht

Jürgen Klopp steht für Erfolge im Fußball, für Emotionen und Entertainment. Doch der Trainer des FC Liverpool hat auch eine ernste und nachdenkliche Seite. „Der Glaube an Gott führt mich durchs Leben“, sagt er. „Er ist meine Reißleine, meine Leitlinie, er ist für mich einfach unendlich wichtig.“ Als evangelischer Christ unterstützt Klopp gemeinsam mit anderen Prominenten das Reformationsjubiläum 2017.

Am 31. Oktober 1517 hatte Martin Luther seine 95 Thesen gegen die Missstände der Kirche seiner Zeit veröffentlicht. „Luther war ein Kämpfer für die gute Sache“, sagt Jürgen Klopp, „ein Rebell um des Glaubens Willen, damit Menschen ihren Glauben ohne Angst und mündig leben können.“ Ein Vorbild. „Ich mag Luther, weil er für die Unterprivilegierten und Ausgeschlossenen gekämpft hat“, bekennt der gebürtige Stuttgarter. „Ihn wieder in unser Bewusstsein zu rufen, passt gerade jetzt sehr gut in unsere Zeit, in der wir viel darüber diskutieren, ob wir Menschen Zuflucht bieten oder sie ausschließen sollten.“ Für Jürgen Klopp steht fest: „Der liebende Gott, an den ich glaube, bei dem sind alle willkommen, ungeachtet ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft und ihrer Bildung.“

Der Trainer des FC Liverpool geht gern in Kirchen. „Das ist wie ein Vereinsheim, wo man reingeht und trifft die richtigen Leute.“ Er ist froh, dass er evangelisch ist und im Gottesdienst nicht auf die Knie fallen muss. Seine Knie seien nicht dafür gemacht, ständig zu knien, sagt er schmunzelnd. „Wir machen das ja nicht so oft.“

Liebe Berufsfreunde

Von meinem Fenster aus sehe ich die ersten Osterglocken, wie die Knospen an den Obstbäumen dicker werden und auf das Platzen warten. Ich sehe, wie die Singvögel und Spatzen am Nesterbauen sind. Die Natur erwacht aus dem Winterschlaf. Und wir alle freuen uns an den Farben des anbrechenden Frühlings. Geht es uns auch so? Man möchte am liebsten herausschlüpfen aus der Winterhaut und hinein in das Zarte und Neue: Erwachendes Leben überall!

Und doch lässt sich nicht alles ablegen wie die Kleider und ein Neues beginnen ohne an das Alte zu denken. Die Zeit nimmt uns mit und wir nehmen die Zeit mit, die Vergangenheit.

So erleben wir Weltgeschichte live, weil wir ein Teil der Geschichte darstellen. Wir erleben einen amerikanischen Präsidenten oder einen roten Stern am deutschen Politikhimmel, genauso wie eine heraufziehende schwarze Wolke, die über dem Bosphorus hängt. Wir sehen das wunderbare Wasser des Mittelmeeres gespickt mit tausenden von Nussschalen, Tod und Elend bringend. Das kann uns nicht mehr in den Strandstühlen halten. Wir sehen dunkle Wolken am Klimahorizont und stellen fest: Es gelingt nicht, CO² Wolken zu zähmen. Ja, wir wollen doch leben, wir wollen doch Wohlstand, wir wollen doch ... Aber einer spricht da seinen Willen in die Weltgeschichte, einer, der die Weltgeschichte steuert, einer, der auf die Spatzen achthat und sogar Herr über jedes Haar ist, das dein Haupt gerade verlässt.

Ich lebe und ihr sollt auch leben! So sagt er, Jesus, und es ist wahr!

Deshalb geht es weiter mit der Weltgeschichte.

Deshalb lebt die Gemeinde Jesu Christi.

Deshalb dürfen auch wir: Christ und Friseur, ein Teil, ein Stein, im großen Gemeindebauwerk sein. Dieser Jesus beteiligt uns bei aller Unzulänglichkeit als Teilhaber an seiner großen, weltweiten Gemeinde. Er schenkt Ideen, lassen sie sich überraschen bei den nächsten Tagungen in Kaub und Bad Blankenburg. Er schenkt uns aber auch die nötigen Finanzen! Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle, denen unser Herr Jesus den Geldbeutel geöffnet hat.

Wir feiern dieses Jahr so richtig Reformation mit Blick in die Geschichte, aber auch mit einem ordentlichen Schluck „Luther-Thesen-Bier“

Lust bekommen? Ja doch! Wir sind keine Stubenhocker! Jeder ist eingeladen am mit bauen. Bis Jesus wiederkommt. Mit bauen in der großen Gemeinde.

Ich freue mich fürs mit bauen

Euer Erich Schuh

Herzliche Einladung

zu unserer Jahreshaupttagung
vom 10.-12. Juni 2017



im CVJM Haus Elsenburg in Kaub am Rhein
Adolfstr.14, 56349 Kaub
Tel: 06774 249

Das CVJM-Gästehaus Elsenburg liegt mitten im „Welterbe Oberes Mittelrheintal“. Sowohl Einzelreisende als auch Gruppen finden hier ideale Voraussetzungen für einen unvergessenen Aufenthalt in Kaub.

Die Anreise sollte möglichst bis Samstagabend sein.

Anmeldeschluss 16. April 2017

**Weitere Anmeldungen je nach
Zimmerbelegung möglich**

Gunter Vittinghoff
Grabenstr. 15
74567 Crailsheim
Tel.: 07951-9634523
Mail: gunter-vittinghoff@t-online.de

Disconnected | Gone Wild

Disconnected



Statements setzen mit dieser prominenten Front. Zu kurzen Seitenpartie kombiniert Man (n) in der kommenden Saison überlanges Deckhaar, das gerne wieder im Gesicht getragen wird. Harmonisch ineinanderfließende Farbapplikationen in verschiedenen Brauntönen schaffen ein dynamisches Gesamtbild.

Gone Wild

Zufällig, wild, offen bei völliger Berechnung. Dieser Style überzeugt nicht nur seinen neuesten prominenten Anhänger, Harry-Potter-Star Daniel Radcliffe. Ein stimmiger Mix aus verschiedenen Texturen und Wellen, tragbar bei fast allen Längen. Für alle Männer, die es auffällig mögen, aber keine Zeit in aufwendige Stylings investieren wollen.



Grown-Out | Natural Mess

Grown-Out



Game of Thrones-Star Kit Harington hat es vorgemacht: Weich-fließende Menstyles bis zum Kinn, die mal lässig, mal zart wirken, sind absolut im Trend. Denn mehr Haarlänge heißt mehr Wandelbarkeit! Die Haare sind leicht gestuft. Zusätzlich wird an den Seiten Fülle genommen, damit der Schnitt modern bleibt. Ein natürlicher Look, der dennoch nicht nur Individualität, sondern auch vielseitige, kreative Stylings zulässt.

Natural Mess

Curls everywhere: Locken sind auch bei Männern in der kommenden Saison ein

großes Thema. Hier gibt allerdings nicht Präzision den Takt vor, vielmehr wird ein natürlicher, gar unfrisierter Look verfolgt. Ganz im Zeichen des bereits bekannten Undone-Styles.

The Ceasar | City Surfer

The Ceasar



Der Short-Cut als wahrer Alleskönner. Mit diesem wandelbaren Kurzhaarschnitt lässt sich nahezu alles verwirklichen. Das gerade geschnittene Stirnmotiv, das über die Mitte der Stirn hinweg verläuft, ist ein echter Styling-Allrounder. Mit dem Pony straight zum Gesicht getragen, beweist sein Träger Trendsicherheit. Dezent hellere Strähnen setzen einen farblichen Akzent.

City Surfer

Spotted! Der Surferlook für die Großstadt. Die enorme Wandelbarkeit dieses Short-Cuts für den Mann setzt sich auch im Kontext des grenzenlosen Street-Styles fort. Das gerade Stirnmotiv wird relaxt und easy seitlich nach oben geformt. Dieses Styling wirkt nicht nur jugendlich authentisch, sondern auch locker und frei.



Programm der Jahrestagung vom 10.-12.Juni 2017 in Kaub am Rhein

Samstag, den 10.Juni

18.00 Uhr Abendessen

19.30 Uhr Begrüßung

Unterhaltsames von den Luthers

Sonntag, den 11.Juni

8.30 Uhr Frühstück

9.30 Uhr Gebetsgemeinschaft

10.00 Uhr 4 SOLAS Bibelarbeit

12.00 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Schifffahrt

18.00 Uhr Abendessen

19.30 Uhr Jahreshauptversammlung

Film „Katharina Luther“

Montag, den 12.Juni

8.30 Uhr Frühstück

10.00 Uhr Fachthema: Dauerwelle - einst und jetzt

12.00 Uhr Mittagessen und Abschluss der Tagung

Anreise

Kaub liegt rechtsrheinisch. Kommen Sie über die A 3 fahren Sie bis Montabaur, dann weiter über die B 49 und die B 42 bis Kaub.

Wenn Sie über die A 61 anreisen, können Sie die Fähre Kaub an der B 9 nutzen (Fährbetrieb im Sommer bis 20 Uhr, im Winter bis 19 Uhr) zwischen Oberwesel und Bacharach. Oder aber in Koblenz von der B 9 über den Rhein zur B 42 und weiter bis nach Kaub.

Von Mainz/Koblenz über die B 42 bis Kaub.

In Kaub hinter dem Fähranleger (links_aus_Richtung Koblenz) - aus Richtung Mainz: direkt rechts hinter dem Bahnhof Kaub, unter dem Bahndamm hindurch; sofort wieder rechts bis zum "Dicken Turm".

Hier geht es links die Adolfstraße hinauf (22 % Steigung). Oben auf der ersten Ebene finden Sie rechts unseren Parkplatz und unser Haus.

Erich Schuh für Christ und Friseur

95 Thesen und wie es weiterging

1 Der Weg bis zum Anschlag der Thesen am 31. Oktober 1517

Luthers vorgezeichneter Weg als Augustinermönch ging nach Wittenberg. 1512 promovierte er zum Dr. theol. (18.10-1512) und übernahm dann in Wittenberg die Professur für Bibelauslegung. In den Jahren danach folgten seine Vorlesungen des Römerbriefes und der Psalmen. Luther folgte in dieser Zeit noch der scholastischen Auslegungsform. Doch der heraufziehende Humanismus sollte die Welt verändern. Johannes Reuchlin, Erasmus von Rotterdam und Philipp Melancthon sind die Prägerpersönlichkeiten der neuen Zeit.

Luther suchte immer noch den Weg zu einem gnädigen Gott. Generalvikar der Augustinereremiten Johann von Staupitz – sein Beichtvater – verwendete viel Zeit um ihn seelsorgerlich zu begleiten. Wahrscheinlich kam der Hinweis auf die Bibelstelle in Römer 1.17 von Staupitz. Diese Bibelstelle verhalf Luther zum Glaubensdurchbruch: Die Rechtfertigung des Sünders allein aus der Gnade – Geschenk Gotte ohne persönliches Zutun. Das sog. Turmerlebnis datieren Historiker in die Jahre 1516/17. Jedoch gibt es dafür keinen Absoluten Beweis. Doch ist festzustellen, dass sich sein Vorlesungsstil veränderte hin zur Erlösungstheologie ohne menschliches Zutun. Das war neu und absolut unüblich in dieser Form die biblische Botschaft zu publizieren. Das menschliche Zutun zur Erlösung wird überflüssig, somit wird die käufliche Erlösung überflüssig. Der Ablass gerät ins theologische Visier Luthers.

95 Sätze fliesen aus Luthers Gänsekiel, werden per Post verschickt, pünktlich zum 31. Oktober 1517 an die Kirchtüren von Wittenberg geheftet. Bis Ende Dezember 1517 werden die brisanten Sätze unzählige Male in Nürnberg, Straßburg und Basel nachgedruckt. Luther ist in aller Munde.

2 Disputation in Heidelberg und die Auswirkungen.

Knapp ½ Jahr nach dem Thesenanschlag in Wittenberg wurde von Staupitz ein Ordenskonvent einberufen. Dieser fand alle drei Jahre an unterschiedlichen Klöstern der Augustiner statt. Als Distriktsvikar für die sächsischen und thüringischen Augustinerklöster hatte Luther Anwesenheitspflicht. Da die 95 Thesen zu Lehrstreitigkeiten führten lag es nahe Luther zur Disputation aufzufordern. Der Ordenskonvent diente ja auch dazu sich theologisch weiterzuentwickeln. Erst in den letzten Forschungsjahren stellte sich heraus, dass die Disputation im Auditorium der Artistenfakultät stattfand. Der humanistisch geprägte Lehrkörper war weltoffen und hatte eine große Sympathie für Luthers neue Bibelauslegung.

Die Gelehrten und die Studenten erlebten einen ganz anderen Luther, als sie erwarteten. Die 95 Thesen, die zur Disputation stehen sollten, spielten keine Rolle. Die Botschaft des Kreuzes steht im Mittelpunkt. Erstmals erfolgt bei Luther die Gegenüberstellung der Theologie der Herrlichkeit (theologia gloriae) der Theologie des Kreuzes (theologia crucis). Luther ging es um eine biblisch begründete Neuorientierung, die in scharfem Widerspruch zur zeitgenössischen Theologie steht, nach der jeder Mensch aus eigener Kraft die Gnade erlangen kann. Die Bedeutung der Rechtfertigung „Allein aus Gnade“ (Röm. 3,28) in Heidelberg ins Zentrum gerückt, sollte fortan bis an sein Lebensende Kernpunkt seiner reformatorischen Verkündigung bleiben. Der Inhalt der Disputation bestand aus 28 theologischen und 12 philosophischen Thesen. Die theologischen

Nerdy Glam

Kurzhaarschnitte mit „short backs and sides“ sowie langem Deckhaar fügen sich perfekt in die Vielseitigkeit Berlins ein. Ob zur Seite, zur Tolle, aufgestellt oder flach gestylt, die Variationen sind zahllos. Genauso wie die Gesichter der Stadt. Selbst geflochtene Elemente sind im Stirnmotiv noch umsetzbar.

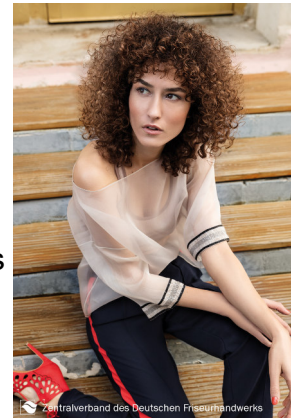
Fairylike | Dramatic Curls Fairylike



Softe Wellen in natürlichen Farbnuancen – dieser Look für langes Haar versprüht märchenhafte Romantik. Die leicht gestufte, fließende Struktur wirkt zugleich jugendlich und verspielt. Changierende Brauntöne veredeln glanzvoll die Längen und Spitzen.

Dramatic Curls

Eine Hommage an die 80er: Legwarmers, Oversized-Pullis und Schweißbänder komplettierten diese auffällige Lockenmähne zu einem begehrenswerten Look einer ganzen Generation. Jetzt ist er erneut das Highlight des Frühjahrs und Sommers. In 2017 wird dazu die starke Lockentextur in eine leicht rechteckige Form geschnitten. Diese Technik verleiht Fülle und Jugendlichkeit.



Festival Look | Summer Rythm

Entspannt und ein echter Hingucker zu verspielter Kleidung im Ethno-Look, sind verführerische, offene Big Waves. Hell gepaintete Highlights in den Spitzen sorgen für einen besonders lebendigen Touch



Elegant Purity

Zurückgenommene, klare Formen und klassische Linien bringen eine zeitlose Eleganz zum Vorschein. Der Elegant-Purity-Style folgt einer Fashion-Formel, die simpel ist, aber durch besondere Ausdrucksstärke besticht. Eine reduzierte Einfachheit, die pure Looks zutage bringt, versehen mit bezaubernder Geschmeidigkeit. Clean, klassisch, fast minimalistisch und zugleich Basis für vielfältige Stylingmöglichkeiten.

Short Shag | Casual Lady

Short Shag



Der Clavi Shag mit dem Upgrade für den Sommer. Verschiedene Schnitttechniken der Stufung machen den Clavi Cut der Vergangenheit nicht nur kürzer, sondern bewirken zudem Leichtigkeit und Bewegung des Deckhaars. In seiner absoluten Reinform ist der neue Short Shag elegant reduziert und zurückhaltend.

Casual Lady

Durch formschöne Locken wird der Short Shag zum Wavy Bob. Lässig und ladylike betören die edel herausgearbeiteten Texturen. Die

vielen verschiedenen, aufgetragenen Farbnuancen, die sich im natürlichen Braunspektrum bewegen, kommen auf diese Weise noch stärker zum Ausdruck. Besonders wichtig bei der Coloration: Die facettenreichen Farben müssen sich fließend-weich miteinander verbinden.

Redlights | Nerdy Glam

Redlights

Show me some structure! Der Kurzhaarschnitt besticht durch Geradlinigkeit und Anmut. Sleek gelegt zeigt er sich von seiner puristischen Seite. Die Hauptrolle allerdings spielt die besondere Rotnuance, die das Beste aus zwei Tönen vereint. Um den metallisch-schimmernden Glanz aus Rot und Bronze noch zu intensivieren, wird der Schnitt strukturiert-locker gestylt.



Thesen unterliegen in der Beweisführung Martin Luther, die philosophischen Thesen lagen in der Verantwortung des Magisters der Philosophie Leonhard Beyer. Erhalten geblieben sind die Thesen und die Niederschriften der Beweise. Gedruckt wurde die Disputation nicht. Die Teilnehmer waren die Professoren und Studenten der Theologie, Das neue Gedankengut wurde von den Studenten aufgesaugt und weiterbewegt, trotz zurückhaltender Professoren.

Drei Auswahlthesen:

21 Die Theologie der Herrlichkeit nennt das Schlechte gut und das Gute schlecht. Die Theologie des Kreuzes nennt die Dinge wie sie wirklich sind.

25 Nicht der ist gerecht, der viele Werke tut, sondern wer ohne Werke viel an Christus glaubt.

26 Das Gesetz sagt: „Tu das!“ und es geschieht niemals. Die Gnade spricht: „An den sollst du glauben!“ und alles ist schon getan.

Seit dem 26. April 1518 hat die Reformation zwei Standbeine:

Wittenberg

Heidelberg

Nun hat Heidelberg ein vortreffliches „Hinterland“: Die Kurpfalz und den Kraichgau.

Die Studenten der Heidelberger Universität stammen vornehmlich aus dem näheren und weiteren Umfeld, über den Kraichgau hinaus bis ins Fränkische.

Die Reichsritterschaft des Kraichgau öffnete sich früh der neuen Lehre. (Die kommunikativen Wege, wie die Lehre Luthers Fuß fassen konnte sind nur schwach belegt und bedürfen an vielen Stellen der Vermutung.) Offen für das Neue zeigten sich die Adelslinien

Von Gemmingen

Göler von Ravensburg

Landschaden von Neckarsteinach

Nun suchten die fertigen Studenten, die Luther erlebt haben ihre Pfarrstellen und fanden diese oft in den Kraichgau-Gemeinden. Unter ihnen sind Namen bekannter Reformatoren zu finden:

Johannes Brenz, Schwäbisch Hall

Erhard Schnepf, Wimpfen

Martin Bucer, Straßburg

Bernhard Griebler, Gemmingen

Martin Germanus, Fürfeld

3 Der Weg nach Worms zum Reichstag 1521

Die Heidelberger Disputation ließ die Wellen hochschlagen. Vom 12. _ 14. Oktober 1518 erfolgte ein Verhör Luthers durch den päpstlichen Legaten Kardinal Thomas Cajetan in Augsburg. Theologische Fragen spielten eine untergeordnete Rolle. Cajetan drang auf Widerrufung. Da Cajetan den biblischen Beweisführungen nicht folgen wollte oder konnte ließ sich Luther nicht zum Widerruf bewegen. Das Denken in humanistischen Formen, biblisch begründeter Theologie aus den Paulusbriefen war der Altgläubigen Kirche fremd. Deshalb waren auch die Disputationsformen Luthers für die Alttheologen neu.

Nach dem Tod Kaiser Maximilians I. wurde Karl V. zum Deutschen Kaiser gewählt. Der drang auf Erfolge in der Glaubensfrage: Ein Glaube – Eine Kirche – eben die Alte! Im Juni/Juli 1519 kam es zu einer weiteren Disputation in

Leipzig mit dem Theologen Eck. Die Positionen lagen nun so weit auseinander, dass ein Bruch mit der römischen Kirche das Ende der Disputation darstellte. Luther zweifelte die Unfehlbarkeit der Konzilien und des Papstes an. Er greift die Sakramentslehre der alten Kirche an. So bleiben für Luther nur noch Abendmahl und Taufe als Sakrament übrig. Am 21. September 1520 wird in Meißen Die Bannandrohungsbulle des Papstes öffentlich verlesen. Im November 1520 nötigt der päpstliche Gesandte Karl von Miltitz Luther zum Verfassen einer Glaubensschrift. Es entstand die Freiheitsschrift: „Von der Freiheit eines Christenmenschen“. Diese wurde zum Lebenszeugnis Luthers gegenüber Papst Leo X. und der ganzen Welt. An den Inhalten dieser Schrift orientierte sich Luther bis an sein Lebensende. Die Schrift wurde zurückdatiert auf den 6. September 1520. Zusammen mit einem Wiedmungsbrief an Papst Leo X. wollte von Miltitz die Schriften in Rom abgeben um die Bannandrohungsbulle rückgängig zu machen, was aber nicht gelang. Luther verbrannte am 10. Dezember 1520 die Bulle vor dem Elstertor in Wittenberg. Am 3. Januar 1521 tritt der kirchliche Bann in Kraft durch die inzwischen eingetroffene Bannbulle Papst Leo's X. Im April 1521 findet der Reichstag zu Worms statt, an dem auch die Reichsritter aus dem Kraichgau anwesend waren. Luther musste sich verantworten vor Kaiser und Reich. Zwei Mal, am 17. Und 18. April 1521 war er vorgeladen um zu widerrufen. Luther widerrief nicht! Am 8. Mai 1521 tritt für Luther die Reichsacht in Form des Wormser Edikts in Kraft. Er ist jetzt „vogelfrei“. Zum Schutz seines Lebens lässt Kurfürst Friedrich der Weise aus Sachsen, Luther auf der Rückreise entführen und auf die Wartburg bringen. Unfreiwillig hinter Burgmauern gebracht lebt er für Monate als Junker Jörg in Sorge um sein Wittenberg. Was ihm blieb ist Tinte, Gänsekiel und Papier: Man besorgte ihm die neue griechische Übersetzung des Neuen Testaments von Erasmus von Rotterdam aus dem Jahre 1516. Luther beginnt zu übersetzen ins Deutsche. In nur wenigen Monaten entsteht das Neue Testament in Deutsch. In volksnahem Hochdeutsch – lesbar für alle. Durch die Übersetzung schuf Luther die Sprache der Deutschen, die wir heute noch in revidierter Form sprechen, lesen und schreiben. Im September 1522 erscheint der erste Druck: Das „Septembertestament“ .

Quellen:

- Der Kraichgau im Morgenlicht der Reformation, 2017
- LTA, ev. Verlagsanstalt Berlin, DDR 1984, Band 1 und 2
- Martin Luther, Deutsch – Deutsch, Studienausgabe 2012, ev. Verlagsanstalt Leipzig
- Uwe Hauser, Mehr als Luther RPI Karlsruhe 2016
- Gerhard Kiesow, Von Rittern und Predigern, Regionalkultur, 1997
- Klaus Gaßner, So ist das creuz... Regionalkultur 1994
- Bernd Röcker, Reformation und Humanismus im Kraichgau, Heimatverein Kraichgau SO 26
- Doris Ebert, Elisabeth Silbereisen, Bürgertochter–Klosterfrau, Heimatverein Kraichgau SO 24

Also tat ich, was ein junger Mann im Iran tut, wenn ihm eine Frau gefällt: Ich hielt bei Jozekas Eltern um die Hand ihrer Tochter an. Jozekas Mutter lachte: In Deutschland entscheiden Frauen selbst, wen sie heiraten. Ich versuchte, im Internet herauszufinden, was ein Mann im Westen so tun muss, um das Herz einer Frau zu gewinnen. „Mein Liebling, mein Schatz, meine Schöne“, schrieb ich Jozeka per Facebook und schickte romantische Gedichte mit. Jozeka war davon ziemlich genervt.

Irgendwann war mein Deutsch so gut, dass wir uns wirklich unterhalten konnten, dass ich ihr erklären konnte, woher meine Unbeholfenheit kam; und sie konnte mir sagen, was sie sich wirklich von einem Mann wünscht. Ihre Eltern mussten schon schlucken: Ein Flüchtling ohne Job als Schwiegersohn? Jozeka hatte eine Stelle als Lehrerin, während ich immer noch Deutsch lernte und für einen Hungerlohn als ungelerner Hilfsarbeiter jobbte.

Aber heute sieht uns keiner mehr als den Flüchtling und die Pfarrerstochter - wir sind einfach ein junges Ehepaar. Ich habe einen guten Job im Karosseriebau gefunden. Und wir erwarten unser erstes Baby! Dass dieses Kind in Freiheit groß werden wird und einmal selbst entscheiden kann, was es werden will - das ist für mich keine Selbstverständlichkeit, sondern ein echtes Gottesgeschenk.

Protokoll: Nora Imlau, chrismon 12/2015 und www.chrismon.de

Die Trend-Looks Frühjahr/Sommer 2017

Pure & Urban

Wir stehen in den Startlöchern für den Aufbruch in einen leuchtenden Sommer, der uns nach dunklen Tagen wieder zum Strahlen bringt. In der schönsten Zeit des Jahres verlagern wir das Leben wieder ins Freie, wo Picknicks im Park, Open-Air-Konzerte und laue Sommerabende in Gesellschaft auf uns warten. In der warmen Jahreszeit gehen wir energiegeladen durchs Leben und versuchen uns auch modisch neu zu erfinden.

Das Modeteam des Zentralverbandes des Deutschen Friseurhandwerks liefert dafür die richtige Inspiration. Die Akteure tauchen mit ihren Kreationen in der kommenden Saison der Hair-Fashion ein in den lässigen Street-Style Berlins. Die Metropole ist ein Schmelztiegel der Kulturen, der Musik-, Mode- und Kreativszene. Im Styling ist hier alles möglich. Die neuen Frisuren fordern unsere wilde Seite. Es wird strukturiert, locker und frei, aber immer mit einem glamourösen Touch. Die Basis dafür schaffen extravagante Cuts, die auch vollkommen pur eine unverwechselbare Strahlkraft entwickeln. Damit schenkt uns die neue Trendkollektion Frühjahr/Sommer die Möglichkeit, unsere Persönlichkeit auch nach außen hin frei zu verkörpern.

Die Braut fragen, nicht die Eltern!

Er war Muslim und Polizist im Iran. Als Flüchtling lernte er zweifeln, diskutieren - und lieben

Iman T., 32: Dass ich zur Militärpolizei gehen soll, hatte mein Vater beschlossen. Ich selbst wäre gern Ingenieur geworden. Aber gegen die eigenen Eltern aufmucken? Undenkbar im Iran. Mit Anfang zwanzig wurde ich zu einer Demonstration geschickt: Zehntausende protestierten gegen Ahmadinedschad. „Schießt in die Menge“, befahl mein Chef per Funkgerät. „Die Verbindung ist so schlecht“, sagte ich, „was haben Sie gesagt?“ Wieder und wieder schrie er den Befehl ins Funkgerät, schließlich rief er auf meinem Handy an: „Schieß endlich!“ Ich schoss ein paar Mal in die Luft, dann tauchte ich unter. Als man mich in Abwesenheit zum Tod verurteilte, floh ich aus, dem Iran. Gelandet bin ich schließlich in einer Asylbewerberunterkunft mitten in Deutschland. Endlich in Sicherheit!

An einiges musste ich mich gewöhnen in Deutschland, auch an das Essen: Kartoffeln und Nudeln kannte ich nicht. „Ich vermisse unseren Reis“, gestand ich einem anderen Flüchtling. Sein Tipp: „Geh sonntags mit uns in den Gottesdienst. Da kommt ein amerikanischer Pfarrer mit seinem Kleinbus und holt uns ab, und danach kocht seine Frau für uns persischen Reis.“ Ich war empört: Ich bin Muslim! „Ich auch“, sagte mein Kumpel, „aber der Reis ist wirklich lecker.“

Ich ging mit. Und war total erstaunt: Warum beten Männer und Frauen nicht getrennt? Warum singen sie dauernd? Am meisten verblüffte mich aber, dass der Pfarrer nach dem Gottesdienst alle aufforderte, mit ihm über seine Predigt zu diskutieren. „Immer her mit euren Zweifeln!“, übersetzte seine Frau. Ich traute meinen Ohren nicht, denn im Islam ist Hinterfragen eine große Sünde. Zum Abschied schenkte mir der Pfarrer das Neue Testament auf Persisch. Das las ich zuerst aus lauter Langeweile, während ich in unserem Sechszimmer saß und auf meinen Asylbescheid wartete. Weil ich dieses Geschichtsbuch spannend fand, besorgte ich mir auch noch das Alte Testament. Das las sich schön ver-traut mit all den alten jüdischen Gesetzen: kein Schweinefleisch, kein Alkohol, Frauen sollen Kopftuch tragen.

Ich überlegte ernsthaft, Jude zu werden, googelte im Internetcafe nach Synagogen in der Nähe, fand aber keine. Also guckte ich mir alle anderen Religionsgemeinschaften in der Nähe an: die Mormonen, die Zeugen Jehovas, die katholische Kirche. Doch nirgendwo fühlte ich mich so aufgehoben wie in der Gemeinde des freikirchlichen Pfarrers und seiner Reis kochenden Frau, wo ich Fragen stellen und Zweifel haben durfte. Wir hatten viele, sehr ernste Gespräche. Es war mir von Anfang an klar: Hier ging es nicht darum, mich auf die Schnelle vom christlichen Glauben zu überzeugen. Wenn, dann sollte es meine bewusste, ehrliche Entscheidung sein. Schließlich ließ ich mich taufen. Kurz zuvor war endlich mein Asylantrag bewilligt worden. Übergangsweise durfte ich im Gästezimmer des Pfarrers wohnen. Damals kam die Tochter des Pfarrers öfter zu Besuch: Jozeka.

Eine seltsame junge Frau, fand ich: Sie lachte laut, erzählte viel und senkte niemals ihren Blick. Irgendwann merkte ich: Ich hatte mich in sie verliebt.

Herzliche Einladung

zu unserer Herbsttagung



vom 14.-16. Oktober 2017

im Evangelischen Allianzhaus Bad Blankenburg
Esplanade 5-10a 07422 Bad Blankenburg

Das Evangelische Allianzhaus mit seinem umfassenden Gebäudekomplex, liegt am Fuß der Burg Greifenstein in ruhiger Lage, nahe dem Stadtzentrum.

Die Anreise sollte möglichst bis Samstagabend sein.
Bitte melden Sie sich möglichst schnell an.

Bitte bis 20. August 2017 Anmelden

Gunter Vittinghoff
Grabenstr. 15
74567 Crailsheim
Tel.: 07951-9634523
Mail: gunter-vittinghoff@t-online.de

Programm der Jahrestagung Vom 14.-16. Oktober 2017 im Evangelischen Allianzhaus Bad Blankenburg

Samstag, den 14. Oktober

18.00 Uhr Abendessen
19.30 Uhr Begrüßung
Was habe ich mit Gott erlebt?

Sonntag, den 15. Oktober

8.30 Uhr Frühstück
10.00 Uhr Gottesdienst in Bad Blankenburg
12.00 Uhr Mittagessen
13.00 Uhr Abfahrt nach Erfurt
18.00 Uhr Abendessen
20.00 Uhr „Die weiße Flotte“

Montag, den 16. Oktober

8.30 Uhr Frühstück
10.00 Uhr Fachthema
12.00 Uhr Mittagessen und Abschluss der Tagung

Anreise

Anfahrt mit der Bahn: Über Intercitystation Erfurt - direkte Verbindung mit IC aus Frankfurt/Main bzw. Dresden und Leipzig und IR aus Düsseldorf und Kassel - Umsteigen in den Regionalzug nach Saalfeld. Ca. 55 Minuten bis Bad Blankenburg.

Über Intercitystation Saalfeld - direkte Verbindung mit IC aus Kiel, Hamburg, Berlin, Leipzig bzw. aus München und Nürnberg - Umsteigen in Regionalzug nach Erfurt oder Arnstadt. Ca. 7 Minuten bis Bad Blankenburg

Anfahrt mit dem Auto: Geben Sie in Ihr Navigationsgerät „Esplanade 10“ ein, damit sie auf unserem Parkplatz ankommen.

Achtung: Das Evangelische Allianzhaus befindet sich in Bad Blankenburg in Thüringen! Bitte nicht verwechseln mit Blankenburg im Harz!

Anmeldung zur Tagung vom 14.-16. Oktober 2017 im Evangelischen Allianzhaus Bad Blankenburg		
Teilnahme		
vom	bis	
Teilnehmer	Mehrbettzimmer DU/ WC	Zuschlag EZ

Bitte berücksichtigt neben den Übernachtungskosten einen geringen Tagungszuschlag. (Kosten für Ausflug etc.)

Beachtet auch bitte, dass wir bei der Buchung den allgemeinen Geschäftsbedingungen für Gästehäuser zustimmen mussten. Diese sehen bei Rücktritten Gebühren bis 80% des Tagessatzes vor.

Meldet Euch bitte per Mail: gunter-vittinghoff@t-online.de, oder mit diesem herausgetrennten Formular (in einem DIN C 6-Umschlag) an:

Gunter Vittinghoff, Grabenstr. 15, 74567 Crailsheim
Tel.: 07951-9634523
Mail: gunter-vittinghoff@t-online.de

Vielen Dank.

Bitte bis 20.08.16 Anmelden!